



Thema: attac,

URL: http://www.finanzen.at/nachrichten/Wiener-Boerse-erneuert-Warnung-vor-Finanztran...

Benutzername (E-Mail) Passwort >> Registrieren?

Fan werden

finanzen.at

ATX	2.526	0,0%	Dow	16.535	0,5%	Nasdaq	3.574	0,8%	Euro	1.3862	0,4%
ATX P	1.257	-0,1%	EStoxx50	3.198	-0,3%	Nikkei	14.304	0,1%	CHF	1.2198	-0,1%
DAX	9.596	0,1%	FTSE100	6.780	0,2%	ÖI	108,3	-0,6%	Gold	1.294	-0,4%

Börse News & Analysen myfinanzen

Name, WKN, Text

News Analysen Experten Kolumnen

Ressorts Quellen Heute im Fokus Nachrichtenarchiv

30.04.2014 14:19:00 Drucken

Wiener Börse erneuert Warnung vor Finanztransaktionssteuer

Empfehlen | | Tweet

Nach der vom EuGH abgewiesenen Klage gegen die Finanztransaktionssteuer auf Basis einer verstärkten Zusammenarbeit von elf Staaten samt Österreich, hat die Wiener Börse auf APA-Anfrage am Mittwoch an die "massiven Belastungen" einer solchen Steuer erinnert. Es würde bei Einführung zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber anderen Kapitalmärkten kommen. Die AK und Attac sehen das anders.

Die Wiener Börse fordert - wenn die Finanztransaktionssteuer hierzulande eingeführt werden sollte - die Bundesregierung dazu auf, "die lückenlose und höhere Besteuerung aller außerbörslichen Aktientransaktionen, die auch an Börsen durchgeführt werden können", einzuführen. So würde die politisch gewünschte Eindämmung des intransparenten und unregulierten Handels herbeigeführt. Zudem gehörten in Österreich die Market Maker von der Steuer befreit.

Von der Arbeiterkammer freute sich indes Präsident Rudi Kaske via Aussendung darüber, dass "jetzt der Weg endgültig frei ist für eine wirksame Finanztransaktionssteuer". Er ortete einen "Etappensieg für die Arbeitnehmer und eine Niederlage für die Finanzlobby, die hartnäckig versucht, die Steuer auf jede denkbare Weise zu verhindern und zu verwässern". Von den EU-Finanzministern, die am kommenden ECOFIN am 6. Mai über die Steuer beraten wollten, fordert Kaske "klare Worte, denen auch Taten folgen".

Auch SPÖ-EU-Wahl-Spitzenkandidat Eugen Freund begrüßte die heutige Entscheidung des EuGH. Komme es zur Steuer, würde der Finanzsektor "einen gerechten Beitrag" leisten.

Die Globalisierungskritiker von Attac verlauteten, sie sind "mit diesem Urteil sehr zufrieden". Dass Großbritannien schon im frühesten Stadium des Gesetzesprozesses vor Gericht zog, zeige, "wie erbittert der Widerstand der Finanzlobby und der ihr nahestehenden Regierungen gegen die Finanztransaktionssteuer ist".

Bis jetzt wollen elf EU-Staaten die Abgabe einführen: Neben Österreich sind das Deutschland, Frankreich, Belgien, Estland, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowakei und Slowenien. Vorgesehen sind Mindeststeuersätze von 0,1 Prozent für Geschäfte mit Anleihen und Aktien und von 0,01 Prozent bei spekulativen Derivaten.

(Schluss) phs/itz

WEB <http://www.wienerbörse.at> <http://www.arbeiterkammer.at>

Newssuche

Meistgelesen bei THE WALL STREET JOURNAL

- Moody's: Commerzbank besteht Stresstest
- Die Angst vor der Blase geht um
- Wo Europas Schuldenberge am höchsten sind
- Commerzbank prüft Aufnahme von weiterem Kernkapital
- Die Auto-Neuheiten aus China

Börse aktuell - Live Ticker

ATX und DAX kaum bewegt -- Erste mit Millionen-Gewinn -- Strabag baut Gewinne 2013 aus -- Daimler trumpft auf -- Alstom will an GE verkaufen, Siemens bessert nach -- Bayer, Osram, Ebay im Fokus

Apple macht 12 Milliarden Dollar neue Schulden. RWE startet Testbetrieb für High-Tech-Stromkabel. Schwaches Geschäft mit Bahnen und Loks belastet Vossloh. Heimische Großbanken erhöhen Kontopreise. SHW steigert Umsatz. Munich Re startet mit weniger Gewinn ins Jahr. E.ON bittet Aktionäre um Verständnis. Plaut mit mehr Gewinn.

Nachrichten

Nachrichten zu Aktien

Wie bewerten Sie diese Seite? schlecht ★ ★ ★ ★ sehr gut

Aktien ATX DAX EuroStoxx 50 Dow Jones NASDAQ 100 EuroStoxx 50 Nikkei 225 S&P 500



[Kontakt](#) - [Impressum](#) - [Werbung](#)

[Datenschutz](#) - [Disclaimer](#) - [AGB](#)

Für die aufgeführten Inhalte kann keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Genauigkeit übernommen werden. Kursinformationen von SIX Financial Information Deutschland GmbH. Verzögerung 15 Min. (Nasdaq, NYSE: 20 Min.). © 1999-2014 finanzen.net GmbH